Illustrierter
Film-Kurier

Heimat

ZARAH LEANDER

Heimat

mit

Heinrich George, Ruth Hellberg, Lina Carstens, Paul Hörbiger
Georg Alexander, Leo Slezak, Hans Nielsen, Franz Schafheitlin

Nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann, bearbeitet von Otto Ernst Hesse und Hans Brennert

Drehbuch: Harald Braun / Musik: Theo Mackeben / Bild: Franz Weihmayr / Bau: Franz Schroedter / Ton: Dr. Becker / Schnitt: Gustav Lohse / Kostümentwürfe: Manon Hahn / Regieassistenten: Rolf Hansen Harald Braun / Aufnahmeleiter: Arno Winkler / Herstellungsleitung: Friedrich Pflughaupt

Spielleitung: Carl Froelich

Darsteller

Rolle	Darsteller
Oberst a. D. Leopold v. Schwartze	Heinrich George
Magda } seine Töchter	Zarah Leander
Marie } seine Töchter	Ruth Hellberg
Poldi, Magdas Kind	Babsi Schultz-Reckewell
Fränze v. Klebs, Schwägerin Schwartzes	Lina Carstens
Franz Heffterdingk, Domorganist	Paul Hörbiger
v. Keller, Bankdirektor	Franz Schafheitlin
Ludwig, Prinz von Ilmingen	Georg Alexander
Rohrmoser, Magdas Korrepetitor	Leo Slezak
Max v. Wendlowsky, Maries Verlobter	Hans Nielsen
Der alte Christian, Diener bei Schwartzes	Hugo Froelich

Ein Ufa-Film

Produktion: Froelich-Studio

Aufgenommen auf Klangfilmgerät



Afifa-Tonkopie





Eine Frau wird erst
schön durch die Liebe
Ilmingen, das kleine, romantische
hunderts seine eigene, besonders
Musikfest der Residenz. Nicht nur der
nommen hatte, sondern mehr noch
als mitwirkender Gast erscheinen
Maddalena dall'Orto trifft ein, wird
Kirbs – als ihre vor Jahren nach
aus Ilmingen verschwundene Nichte
Nach einer vergeblichen Annäherung
heimlich verlobt ist – gelingt es
Domorganisten Franz Hefferdingk.
Durch einen Zufall trifft Magda
der ihr einst schon in der Fremde
und der sie in bitterster Not
alles überwindenden Kraft der
Kunst und ihres
kirchen. Mit ihm
auch die Gefahr,
engherzigen,
durch eine Flucht
die klare und gütige
der Appell an
Freund und Be
Blutenden Herz
künstlerischen



n, hatte in jenen Wintertagen im Ausgang des vorigen Jahr-
ratioren" in Aufregung versetzende Sensation — das bevorstehende
d, daß Prinz Ludwig höchstselbst das Protektorat über das Fest über-
che, daß die berühmte amerikanische Sängerin Maddalena dall'Orto
gerte die Erwartung aller aufs bedeutendste.
rinzen außerordentlich liebenswürdig empfangen und von Fränze von
erwürfnis mit dem Vater, dem pensionierten Obersten von Schwartze,
erkannt . . . . Ja – „Maddalena dall'Orto" ist Magda von Schwartze.
e Schwester Marie – die mit dem jungen Leutnant Max von Wendlowsky
it Unterstützung ihres sie noch immer verehrenden Jugendfreundes, des
zeihung des Vaters und die Aufnahme in das Vaterhaus zu erwirken.
von Keller, den angesehenen Bankier der Residenz. Er ist der Mann,
Stück der Heimat etwas hätte bedeuten können, dem sie sich schenkte
sie das Kind — s e i n Kind bekam . . . Unter Kämpfen, doch mit der
chen Berufung setzte sich Magda durch. Ihr Leben stand im Zeichen ihrer
e muß von Keller aus tiefster Seele verachten – aber auch
as ganze grenzenlose Elend ihrer Vergangenheit auf und
dergewonnenen Frieden mit dem Vater und, inmitten einer
ifelnden Umwelt, ihre Ehre zu zerstören. Schon glaubt sie,
mat und das Vaterhaus wieder verlieren zu müssen; doch
ache des in alles eingeweihten Heffterdingk und
erisches Kämpfertum durch ihren langjährigen
ohrmoser bestimmen sie, zu bleiben.
h mit der ganzen Hingabe ihrer überragenden
nkeit führt sie die ergreifende Hauptrolle der



Festoper, Glucks „Orpheus und Eurydice", durch. Sie erlebt einen einzi-
artigen Erfolg. — Die große Entscheidung jedoch bleibt ihr nicht erspart. D
Vater hat eine Aussprache mit von Keller, und als er, im Innersten getroffe
die erschreckende Wahrheit erfahren muß, glaubt er nur einen Ausweg zu sehe
Er gibt dem Verführer seiner Tochter sein Ehren-
wort, daß ihm Magda ihr „Ja", das sie ihm bish
— angeekelt und voll tiefer Verachtung — versa
hatte, aussprechen werde ...
In einer erschütternden Auseinandersetzung, d
über Leben und Tod entscheiden kann, stehen si
Vater und Tochter gegenüber. Der alte Oberst fle
Magda förmlich an, ihre und die Ehre der Famil
zu retten, die Zukunft der jüngsten Schweste
Marie, zu erhalten, was einzig durch d
Heirat mit von Keller möglich sein wird
sie kann dieses Opfer nicht bringen, s
muß bei einem „Nein" bleibe
komme, was da wolle! Da stür
Max von einem Besuch i
Hause von Kellers
zurück — von Keller,
der sich von be-



trügerischen Finanzaktionen in die Enge getrieben sah und den Eingriff der Polizei fürchten mußte, hat sich erschossen.
Der ehrwürdige alte Dom klagt, jubelt und erbebt von den schwebenden Klängen der ewigen Matthäus-Passion des Meisters Johann Sebastian Bach, geleitet von Franz Heffterdingk. Und aus dem Chor erhebt sich die dunkle, geheimnisvoll beschwörende Stimme Magdas, verströmend in Leid, Glück und Verklärung...

*

Drei Sterne sah ich scheinen

Text: Hans Brennert Musik: Theo Mackeben

Refrain:

Drei Sterne sah ich scheinen,
drei Sterne schienen licht
und waren doch die Sterne,
die Sterne der Heimat nicht.
Drei Rosen sah ich stehen
in schimmernd blauer Luft,
ihr Rosen in der Heimat,
es war nicht euer Duft.
Drei Palmen stehen am Meere,
die Fremde ist so leer!
Drei Küsse gab ich dem Winde,
der trägt sie wohl über das Meer.
Da steht in einem Garten
ein grüner Lindenbaum.
Ich küsse seine Rinde
bei Nacht in meinem Traum.


Drei
Nr. 2502